

# Einblicke in den Politik-Betrieb

Viele Menschen reden immer darüber, wie volksfern die Politik sei. Da hatte ich mir überlegt, dass ich mir mein eigenes Bild davon machen will. Dann hatte ich mich bei Herrn Tomczak um einen Praktikumsplatz beworben und nach einem persönlichen Gespräch bekam ich dann die Zusage.

Seine Mitarbeiterin Frau Lafsa weihte im Königs-Wusterhausener Wahlkreisbüro in die Arbeitsprozesse ein. Es gab immer genug zu tun, zumal die Arbeit sehr abwechslungsreich war. Am Freitag ging es dann in den Landtag. Im Plenum verfolgte ich die Sitzung vom Besucherbereich aus. Und was ich dort teilweise erlebt habe, darf man eigentlich niemandem, der am 27. September 2009 zur Wahl gegangen ist, sagen. Manche Abgeordnete führten sich auf wie im Kindergarten, da wurde dazwischen gebrüllt und es wurden teilweise Kommentare abgegeben, die nichts mehr mit Niveau und Respekt dem anderen gegenüber zu tun hatten.

Übrigens – die eigentliche Debatte zum Thema Länderfusion Berlin-Brandenburg war total nebensächlich. Da stellte ich mir immer wieder die Frage und stelle sie mir noch heute: Sind sich diese Leute ihrer Verantwortung und ihrer Legitimierung eigentlich bewusst? Ich habe da so meine Bedenken.

Das Highlight des Tages sollte jedoch erst noch folgen. Als wir vom Mittagessen zurück in den Plenarsaal

gingen dachte ich, jetzt geht's weiter wie bisher, doch ich sollte mich irren. Auf einmal war die Atmosphäre deutlich ruhiger und entspannter als am Vormittag. Für mich ein Rätsel, bis mir auffiel, dass die Fernsehkameras nicht mehr da waren. Da war mir schnell klar, warum der Rest der Sitzung dann viel entspannter ablief.

In der zweiten Woche wartete am Anfang wieder die Büroarbeit, bevor es am 9. Juli im Rahmen der Sommertour der FDP-Landtagsfraktion nach Oranienburg ging. Die dritte Woche beherrschte ein Thema: das Sommerfest am 17. Juli, welches gleichzeitig der Abschluss der Sommertour war, im Wahlkreisbüro in der Bahnhofstraße in Königs Wusterhausen. Es mussten Flyer verteilt werden, Einladungen verschickt, Stühle und Tische organisiert und aufgebaut und nach dem Fest wieder abgebaut werden.

Doch der Aufwand hat sich gelohnt, die Gäste waren zufrieden, das Wetter wurde besser je länger der Tag dauerte und die Stimmung war hervorragend.

Zum Abschluss möchte ich sagen, dass es sehr spannende, informative und eindrucksvolle drei Wochen waren, die ich erlebt habe, und ich kann jedem nur raten, wenn er die Möglichkeit hat, ein solches Praktikum zu absolvieren, dann soll er sie auch nutzen.

*Daniem Wegner  
Bestensee*